

## **Stellungnahme des Betreuers von Martina Rybová zu ihrem Studium und ihrer Dissertation mit dem Titel**

### **„Die Beziehung zwischen Evaluativität und Indefinitheit am Beispiel der zusammengesetzten Indefinitpronomina im Tschechischen“**

**eingereicht 2023 am Institut für Slavistik (Universität Regensburg, Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften) und am Institut für Tschechische Sprache und Theorie der Kommunikation (Karlsuniversität, Prag, Philosophische Fakultät)**

#### **I. Allgemeine Bewertung des PhD-Studiums**

Martina Rybová hat in ihrem PhD-Studium durchgehend alle Studienpflichten aus dem individuellen Studienplan erfüllt. Zugleich engagierte sie sich über das erwartete Maß hinaus in der organisatorischen, pädagogischen und Herausgeberebene.

Bereits vor dem Beginn des postgradualen Studiums hatte sie überdurchschnittlich zahlreiche Erfahrungen in der Mitarbeit an wissenschaftlichen Projekten an der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität Prag und am Institut für die tschechische Sprache der Tschechischen Akademie der Wissenschaften gesammelt. Sie war an mehreren Projekten beteiligt und brachte wichtige Ergebnisse auch in Form von eigenen wissenschaftlichen Publikationen ein. Zu einigen Themen, die sie in dieser Zeit anging, z.B. zum sog. Frustrativ, forschte und publizierte sie auch während ihres PhD-Studiums.

Martina Rybová hat ihr postgraduales Studium im Rahmen des internationalen Programms Cotutelle absolviert. In Regensburg trat sie dem DFG-Projekt HA 2659/10-1 *Zusammengesetzte Indefinitpronomen in slavischen Sprachen. Ein Beitrag zur semantischen Karte der Indefinitheit der zweiten Generation* unter Leitung von Prof. Dr. Björn Hansen bei und ihr Promotionsthema hängt mit diesem Projekt unmittelbar zusammen.

Der Beitrag der internationalen Zusammenarbeit für die Arbeit ist offensichtlich und die Vernetzung der Doktorandin ist vorbildlich. Während ihres Studiums nahm sie an mehreren wichtigen internationalen Konferenzen teil, wo sie Teilergebnisse ihrer Forschung vorstellte und diskutierte, von vielen sind hier nur der *14. Deutsche Slavistiktag* in Bochum und die *Internationale Konferenz zur interkulturellen Pragmatik und Kommunikation* in Brisbane zu nennen. Intensiver Austausch mit Slavisten im In- und Ausland sowie mit den Kollegen im DFG-Projekt in Regensburg half ihr bei der Bearbeitung ihres Themas sowie zum Durchdenken und zur Begründung ihrer Methode. Dank dieser Kontakte entwickelte sich ihre Forschung bedeutend weiter und die Ergebnisse, die in der Dissertation versammelt sind, stellen eine einzigartige Synthese unterschiedlicher Herangehensweisen dar.

Nicht zuletzt ist zu erwähnen, dass Martina Rybová zur Zeit ihres postgradualen Studiums in Regensburg auch an ihrer Heimatuniversität in Prag an der Organisation der Konferenz „Linguistics Prague“ und studentischen Workshops beteiligt war.

#### **II. Allgemeine Bewertung der Dissertation**

Die Dissertation bringt ein äußerst innovatives Thema in die Slavistik und Bohemistik. Sie befasst sich mit dem Verhältnis zweier allgemeiner Konzepte: der Evaluativität und der Indefinitheit. Dieses Verhältnis zeigt sie an tschechischen zusammengesetzten Indefinitpronomina, indem sie untersucht, welche von diesen Einheiten – die unterschiedliche Grammatikalisierungsstufen

aufweisen – zur negativen bzw. positiven Bewertung tendieren. Durch minutiöse Auswertung von Sprachdaten und nachfolgende statistische Bearbeitung kommt sie zu überzeugenden Ergebnissen und kann vorhandene Hypothesen präzisieren.

Die Autorin beweist eine bemerkenswerte Übersicht über eine Menge sprachwissenschaftlicher Disziplinen und Konzepte – zu nennen sind hier die korpusorientierte empirische Linguistik und Kollokationsanalyse, Grammatikalisierungstheorie, evaluative Prosodie, Sprachtypologie und Areallinguistik; von den „traditionellen“ Disziplinen der Sprachwissenschaft stehen Morphologie, Lexikologie und Stilistik im Vordergrund. Sie setzt sich mit vorhandenen Beschreibungen sprachlicher Phänomene auseinander, was (zum Beispiel, aber bei weitem nicht nur) bei der Behandlung der Evaluativität in tschechischen einsprachigen Wörterbüchern eine äußerst schwierige Aufgabe ist. Die Autorin diskutiert und argumentiert ihre Schlussfolgerungen vorbildlich.

Hervorzuheben ist hier, wie Martina Rybová die Verbindung mit dem Regensburger Projekt ausnutzte – sie trug mit einem wesentlichen Teil zu weiteren Dissertationen und anderen Arbeiten über slavische Indefinitpronomina bei und zugleich gab sie durch eine innovative Beschreibung von tschechischem Sprachmaterial der einheimischen, tschechischen Bohemistik einen Impuls.

### III. Kommentare zur Dissertation

Nur drei kurze Bemerkungen:

- Schon die Auseinandersetzung mit reichhaltiger Literatur zeigt den tiefen und fundierten Einblick der Autorin in die verschiedenen Bereiche der Linguistik. Ein solcher Einblick ist gleichzeitig Voraussetzung für den hervorragenden, produktiven Ansatz, in dem sie die Verfahren verschiedener linguistischer Disziplinen miteinander verbindet.

- Die Autorin verwendet sehr umfangreiches Material und bemüht sich so um maximale Objektivität. Sie hat eine eigene Bewertungsmethode entwickelt, in der sie die Korpusbeispiele annotiert. Es wird deutlich, dass die Arbeit auf stabilen empirischen Grundlagen steht und wie aufwändig die Methode ausgearbeitet wurde.

- Nichtzuletzt sei bemerkt, dass die Arbeit eine klare Struktur hat und trotz großem Umfang sehr übersichtlich bleibt.

### IV. Fragen zur Verteidigung

Keine.

### V. Schlussfolgerungen

Die vorliegende Dissertation erfüllt alle an solche Arbeiten anzulegenden Anforderungen und ist in mehrerer Hinsicht vorbildlich. Ich empfehle sie mit Nachdruck zur Verteidigung und ich schlage vor, **die Doktorarbeit von Martina Rybová als *bestanden* zu bewerten**. Für die Zwecke des deutschen Bewertungssystems schlage ich vor, sie mit *summa cum laude* zu bewerten.

**Statement prepared by the supervisor of Martina Rybová relating to her studies and dissertation entitled**

**“The relation between evaluativity and indefiniteness on the example of compound indefinite pronouns in Czech”**

**submitted in 2023 at the Institute for Slavonic Studies (University of Regensburg, Faculty of Languages, Literatures, and Cultures) and the Institute of Czech Language and Theory of Communication (Charles University, Prague, Faculty of Arts)**

### **I. Overall evaluation of PhD studies**

Throughout her PhD studies, Martina Rybová has fulfilled all the study obligations of her individual study plan. She was also involved in organizational, pedagogical, and editorial activities beyond what was expected.

Even before starting her postgraduate studies, she had gained above-average experience working on scientific projects at the Faculty of Arts at Charles University in Prague and at the Institute for the Czech Language at the Czech Academy of Sciences. She was involved in several projects and contributed important results in the form of her own scientific publications. During her PhD studies, she also researched and published on some of her previous topics, e.g., the so-called *frustrative*.

Martina Rybová completed her postgraduate studies within the scope of the international program Cotutelle. In Regensburg she joined the DFG project HA 2659/10-1 *Compound indefinite pronouns in Slavic languages. A contribution to the semantic map of indefiniteness of the second generation* under the direction of Prof. Dr. Björn Hansen and her doctoral topic is directly related to this project.

The contribution of international cooperation to the dissertation is obvious and the PhD candidate's networking is exemplary. During her studies, she took part in several important international conferences, where she presented and discussed partial results of her research; of many, the *14th German Slavic Studies Day* in Bochum and the *International Conference on Intercultural Pragmatics and Communication* in Brisbane are worth mentioning. Intensive exchanges with Slavists at home and abroad as well as with colleagues in the DFG project in Regensburg helped her to work on her topic and to think through and justify her method. Thanks to these contacts, her research developed significantly, and the results collected in the dissertation represent a unique synthesis of different approaches.

Last but not least, it should be mentioned that during her postgraduate studies in Regensburg, Martina Rybová was also involved in organizing the *Linguistics Prague* conference and student workshops at her home university in Prague.

### **II. Overall evaluation of the dissertation**

The dissertation brings an extremely innovative topic to Slavic and Bohemian studies. It deals with the relationship between two general concepts: evaluativity and indefiniteness. It shows this relationship using Czech compound indefinite pronouns by examining which of these units – which are on different levels of grammaticalization – tend to be negative or positive. Through meticulous evaluation of language data and subsequent statistical processing, the author comes to convincing results and can state existing hypotheses more precisely.

The author provides a remarkable overview of several linguistic disciplines and concepts – these include corpus-oriented empirical linguistics and collocation analysis, grammaticalization theory, evaluative prosody, language typology and areal linguistics; among the “traditional” linguistic disciplines, the focus is on morphology, lexicology, and stylistics. She deals with existing descriptions of linguistic phenomena, which may be an extremely difficult task (for example, but by far not only) by descriptions of evaluativity in Czech monolingual dictionaries. The author discusses and argues her conclusions in an exemplary manner.

What should be emphasized here is how Martina Rybová took advantage of the connection with the Regensburg project. She made a significant contribution to further dissertations and other works on Slavic indefinite pronouns and at the same time she gave an impulse to local Bohemian studies in the Czech Republic through an innovative description of Czech material.

### III. Comments relating to the dissertation

Just three observations:

- The examination of the extensive literature alone shows the author’s deep and well-founded insight into the various areas of linguistics. Such an insight is at the same time a prerequisite for the excellent, productive approach in which she combines methods of various linguistic disciplines.
- The author uses very extensive material and strives for maximum objectivity. She has developed her own evaluation system in which she annotates the corpus examples. It is clear that the work is based on stable empirical foundations and that a very elaborate method was developed.
- Finally, it should be noted that the dissertation has a precise structure and remains very clearly arranged despite its large size.

### IV. Any questions for the defence

None.

### V. Conclusion

This dissertation meets all the requirements and is exemplary in several respects. I strongly recommend it for defence and **I provisionally classify the submitted dissertation as passed**. For purposes of the German evaluation system, I propose to classify it with *summa cum laude*.

Prague, November 13<sup>th</sup> 2023

Mgr. František Martínek, Ph.D.